

# Am 345. Tage des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Am 345. Tage des Krieges

*Au 345<sup>me</sup> jour de la guerre*

Sehr geehrte Redaktion!

Sie wünschten ein Bild von mir und daß ich in ein paar Sätzen sage, auf was es meiner Ansicht nach jetzt für unser Land entscheidend ankommt. Sie wissen, daß ich Ihnen die Photo zuerst nicht geben wollte, unter Hinweis darauf, daß man in der Schweiz wieder lernen müsse, in aller Stille, auch ohne Aussicht auf äußere Ehre oder klingenden Lohn, für sein Land zu arbeiten, sich ihm hinzugeben. Wenn ich Ihrem Drängen schließlich doch noch Folge leiste, so einzig und allein deshalb, weil sich nur so die Gelegenheit bietet, dem Schweizer Volk in aller Eindringlichkeit folgendes zuzurufen:

**Schweizer Volk!**

**Unsere Armee darf nicht demobilisiert werden, ehe nicht seitens der jetzt kriegführenden Staaten die Friedensverträge unterzeichnet und die Armeen nach Hause entlassen sind! Denn unsere Unabhängigkeit ist nur solange gewährleistet, als wir das Heer in achtungsgebender Stärke unter den Fahnen und jederzeit einsatzbereit behalten!**

In unseren Bergen ist das kampfgewillte Schweizer Heer trotz der kleinen Zahl an Truppen stark. Weil ihm jeder Zoll Boden unter schwersten Verlusten abgerungen werden müßte (alle die modernen Waffen können in unseren Alpen ebensowenig eingesetzt werden wie eine Uebermacht an Truppen), weil überdies in-nerhalb der Grenzen der Schweiz nur zerstörte Straßen und Bahnen, gesprengte Brücken und Tunnels, vernichtete Vorräte vorgefunden würden, wird man uns nicht angreifen. Denn kein Staat hat ein Interesse, verlustreiche Kämpfe zu führen, in der sichern Voraussicht, zum Schluß auf einem Trümmerhaufen zu stehen!

Schweizer Volk! Unsere Parole sei: Durchhalten! So wie wir unser Vaterland übernommen, so müssen wir es weitergeben. Diesem Ziel ist alles unterzuordnen!

Ich weiß, daß die große Mehrheit der Eidgenossen nicht anders denkt.

Hauptmann H. Hausmann.



*Le capitaine Hausmann a bien voulu nous donner le point de vue d'un militaire sur la situation et le devoir de notre pays et de notre peuple :*

*«Peuple suisse! Notre Armée ne doit pas être démobilisée avant que les Etats, actuellement en guerre, n'aient signé le traité de paix et que leurs armées n'aient été renvoyées dans leurs foyers, car notre indépendance n'est garantie que dans la mesure où nous maintiendrons dans toute sa force souveraine notre Armée sous les drapeaux, prête à remplir son devoir. On ne veut pas nous attaquer, aucun Etat n'a d'intérêt à faire une guerre meurtrière dont l'issue prévue serait de se dresser sur un monceau de ruines. Peuple suisse! notre mot d'ordre doit être: «Tenir jusqu'au bout, comme nous avons reçu notre Patrie, ainsi devons-nous la rendre; ce but est subordonné à tout.»*